

stalt erhielt der Fonds derselben einen Zuwachs durch ein Geschenk von 100 Thlr., welches ihr die erste Gemahlin Herrn Heinrichs XI. aus Dankbarkeit für die Wiedergenesung ihres Sohnes, Herrn Heinrichs I., machte. Desgleichen wurde der Fonds im Jahre 1708 abermals um 100 Thlr. vermehrt, welche die hier verstorbene Comtesse, Anna Isabella, Comtesse v. Rindsmaul, legirt hatte. Durch die Zinsen von diesen Kapitalien und durch die bestimmten jährlichen und außerordentlichen Beiträge der Mitglieder ist der Fonds auf ungefähr 6000 Thlr. angewachsen. Aus demselben erhalten die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes sogleich nach dem Ableben desselben 100—120 Thlr. Sterbe- (oder Begräbnis-) Geld; eine Wittve bekommt außerdem nach Ablauf des Gnaden-Halbjahrs von jedem Mitgliede 2 Thlr. Korngeld, und überdieß aus der Kasse eine jährliche Pension von 23 Thlr.

### E. Die Schulen zu Schleiz und deren Geschichte.

Das Stiftungsjahr der ersten Schule zu Schleiz ist unbekannt, doch haben wir dasselbe schon ziemlich lange vor der Reformation zu suchen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Deutschen Ritter den ersten Grund zu derselben gelegt haben, was schon daraus hervorgehen dürfte, daß das Schulgebäude mit der von ihnen erbauten Stadtkirche in engster Verbindung steht. In einer Urkunde vom Jahre 1374 finden wir schon einen Heinrich Grünler als Schulmeister zu Schleiz erwähnt. Nach einer andern Urkunde war im Jahre 1485 ein oberster Schulmeister, ein Untermeister und ein Locat hier angestellt. Vom Jahre 1492 ist noch eine Verordnung vorhanden, in welcher eines obersten Schulmeisters, eines Succentors, eines Cantors und eines Locaten gedacht, und namentlich das von den Schülern zu entrichtende Schulgeld bestimmt wird. Es betrug dieses an jedem Quatember „einen neuen Groschen und achthalb Pfennig der besten Währung.“ Licht und Holz (täglich 2 Scheite) mußte jeder Schüler im Winter mitbringen. Die Lehrmittel, in einem geschriebenen Donat, dem Pater noster, Benedicite, Gratiarum und den ABC-Tafeln bestehend, wurden dem Locaten abgekauft, der Donat namentlich für 6 Pfennige. Zur Zeit der Einführung der Reformation, deren wohlthätiges Licht seine Strahlen gewiß auch bald in die Räume unsrer Schule geworfen und zu manchen Verbesserungen Veranlassung gegeben hat, arbeiteten an derselben ein Rector, ein Cantor, ein Baccalaureus superior und vielleicht auch ein inferior. Ob Johannes Faber, der von 1548 bis 1561 das Rectorat bekleidete, und dann noch 13 Jahre lang Stadtschreiber war, überhaupt der erste protestantische Rector hier war, ist unbekannt; doch ist es nicht wahrscheinlich, daß von 1533, wo die Reformation hier eingeführt worden ist, bis 1548 noch ein papistischer Lehrer das Directorium der Schule gehabt haben sollte. Die Baccalarei superiores werden übrigens schon frühzeitig als Cantores chorales bezeichnet. — Zu den 4 Classen, aus welchen die Schule im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts bestand, kam im Jahre 1656 eine fünfte hinzu, indem von Heinrich IX. ein Conrector als zweiter Lehrer angestellt wurde. Durch die Brände in den Jahren 1634 und 1637 und überhaupt durch die Drangsale des dreißigjährigen Kriegs, die unser Schleiz so hart betroffen hatten, waren damals alle städtischen Kassen sehr erschöpft; daher fand sich der genannte ruhmwürdige Regent bewogen, aus wahrhaft landesväterlicher Milde, und in der Ueberzeugung, „daß wohlbestellte Schulen nichts anders als Seminaria u. Pflanzgärten seien, daraus die von Gott eingesetzten drei Hauptstände und Orden erbauet und ersetzt werden müssen, und außer denselben weder geistlich noch politisch Regiment bestehen mag,“ zur Besoldung des anzustellenden neuen Lehrers einen Fonds von 1000 Mfl. aus eigenen Mitteln zu schenken, und außerdem unter der Bürgerschaft eine Collecte zu veranstalten, deren Ergebnis die beträchtliche Summe von 2018 Mfl. war. Zwei Jahre darauf wurde die Zahl der Classen abermals um eine vermehrt, und ein Collega Sextus angestellt. Die Reihenfolge der Lehrer war nun diese: 1) Rector, 2) Conrector, 3) Cantor figuralis, 4) Cantor choralis, 5) Baccalaureus, 6) Sextus. Diese Ordnung wurde im Jahre 1719 dahin abgeändert, daß in die dritte Classe ein neuer Lehrer als Collega Tertius einrückte, und dem Cantor fi-

guralis die vierte, dem choralis aber die fünfte Classe übertragen, und für diese nun kein besonderer Baccalaureus mehr angestellt wurde. Diese Einrichtung der Schule dauerte fort bis auf die neuesten Zeiten herab. Dabei vereinigte sie die doppelte Bestimmung einer Gelehrten- und einer Bürger-Schule in sich, ohne jedoch streng in zwei Abtheilungen geschieden zu sein, so daß viele, die sich bürgerlichen Berufsarten widmeten, bis in die höheren Classen hinauf rückten. Eine solche Scheidung erfolgte erst im Jahre 1818, kurz nach dem Regierungsantritt unsers jetzigen Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, der sein Augenmerk zuerst mit auf die Schule richtete, eine durchgreifende Reform derselben vornehmen, und ihr durch eine neuorganisirte Landes-Schulen-Inspection eine Einrichtung geben ließ, die den Anforderungen unsrer Lage mehr entspricht. Seitdem sind die 3 ersten Classen, und zwar die dritte in Absicht auf den Unterricht im Lateinischen und Griechischen in zwei Abtheilungen, vorzugsweise zur Gelehrten-Schule, die übrigen Classen aber zur Bürgerschule bestimmt, doch so, daß die erste Abtheilung der ersten Classe dieser die Stelle einer Progymnasialclassen vertritt.

Wenn nun aus dem Vorstehenden erhellet, daß man dem Unterrichte der männlichen Jugend von jeher die nöthige Aufmerksamkeit gewidmet hat, so muß es Befremden erregen, daß von Seiten des Staates die weibliche Jugend in dieser Beziehung fast ganz aus den Augen gesetzt worden ist. Zwar erhielten die Mädchen auch schon in früheren Zeiten von besonderen Lehrern Unterricht; dieser war aber mehr Privat- als öffentlicher Unterricht, und die Lehrer wurden nur wenig beaufsichtigt, hatten aber auch keine Ansprüche an öffentliche Kassen zu machen, und mußten in gemietheten Zimmern unterrichten. Dieß wurde anders und besser, als im Jahre 1808 ein neues Gebäude mit zwei Lehrzimmern und den Wohnungen für zwei Lehrer als Mädchenschule erbaut, und am 2. Januar 1809 eingeweiht war, von welcher Zeit an diese Anstalt zur öffentlichen geworden ist. — Im Jahre 1830 wurde einem dringenden Bedürfnisse durch Errichtung einer Elementarclassen abgeholfen, in welcher sowohl Mädchen als Knaben in besonderen Stunden den ersten Unterricht erhielten. Diese Classe wurde im Jahre 1842 dahin abgeändert, daß nach Anstellung eines zweiten Elementarlehrers sowohl die Knaben als Mädchen in zwei Abtheilungen unterrichtet werden können.

Einen andern Beweis landesväterlicher Fürsorge für geistige Bildung seiner Unterthanen gab unser verehrter Fürst dadurch, daß er im Jahre 1820 neben der Schule ein von dieser ganz getrenntes Land-Schullehrer-Seminarium einrichten ließ. Vorher hatten diejenigen Jünglinge, welche sich dem Schullehrer-Berufe widmen wollten, keine andere Gelegenheit zu ihrer Vorbildung, als die, welche ihnen die freilich zu ganz andern Zwecken bestimmte Schule bot.

Das Gebäude der Gelehrten- und Bürgerschule hat im Laufe der Zeit mancherlei Veränderungen erlitten. Ueber seine früheste Beschaffenheit können wir gar nichts angeben. Daß es in den Jahren 1475, 1517, 1637, 1689 und 1837 mit abgebrannt ist, haben wir oben schon erwähnt. Nach dem Brande 1689 wurde dasselbe schnell auf die noch stehenden Mauern wieder aufgebaut. Da es aber „durch sein finsternes Ansehen und unzuweckmäßige Classenabtheilung widrige Eindrücke verursachte,“ so ließ Heinrich I. dasselbe abtragen, und durch ein geräumiges, helles und zweckmäßiges ersetzen, welches am 8. November 1735 eingeweiht wurde. Nach dem letzten Brande, im Jahre 1837, wurde die Schule ohne wesentliche Veränderung im Innern oder Außern auf die stehen gebliebenen Mauern wieder aufgebaut, und schon am 3. December 1838 wieder eingeweiht. Die mit abgebrannte Mädchenschule wurde nicht auf derselben Stelle wieder aufgebaut, sondern es wurde dazu die Brandstätte des nächsten Hauses mit dem darauf noch stehenden Gemäuer gekauft, und dem darauf errichteten Gebäude die Einrichtung gegeben, daß außer den Mädchenclassen auch die zwei untern Classen der Bürger-Knabenschule und die Elementarclassen in dasselbe verlegt werden konnten. Eingeweiht wurde dasselbe den 20. August 1838.

Die Lehrer, welche von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis jetzt an der hiesigen Schule angestellt waren und sind, können wir mit Hülfe zweier Schulprogramme des ehemaligen Rectors Walz vollständig, wenn auch einige nur dem Namen nach, hier verzeichnen. Es haben nämlich bis jetzt fungirt: